



# Für die Gesundheit aller Menschen des Planeten

(Schluß, Anfang S. 1)

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajev verlas die Grundsätze der Arbeit der Kommission für die Teilnehmer der internationalen Konferenz über erste Hilfe.

Die im Saal Anwesenden nahmen die Grundsätze des Genesensens in Form von Broschüren mit stürmischem Beifall entgegen.

Es spricht K. Mohammed, einer der Initiatoren der Erörterung von Problemen der ersten Hilfe in der Weltarena. Präsident der Weltgesundheitsversammlung, Minister für Gesundheitswesen und der Regierung von Porto Rico (Trinidad und Tobago). Er berichtete über die Bedeutung des Problems, das in der Konferenz erörtert wird, für viele Staaten und Völker.

Das Wort wird dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees der WHO Reed erteilt. Er behandelt Fragen der Annahme der Empfehlungen, die für die praktische Tätigkeit medizinischer Organisationen und Dienste aller Mitgliedstaaten der WHO annehmbar sind.

Rednerputz steht der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation H. Mahler. Ich möchte meine Erkenntlichkeit der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken äußern, die edelmütig einwilligte, Gastgeberland für die Abhaltung dieser wichtigen Konferenz zu sein, sagte er. Der Redner sprach von der in der allmählichen Schaffung eines umfassenden Systems des Gesundheitswesens, worauf sie mit Recht stolz ist, war in großen Maße durch jene Aufmerksamkeit bedingt, die der ersten Hilfe, und insbesondere ihren prophylaktischen Aspekten, geschenkt wurde.

Es nützliche Lehren kann man aus dem Prozeß der Evolution der ersten Hilfe und ihrer Rolle im umfassenden System des Gesundheitswesens in der Sowjetunion ziehen. Ein großer Platz wird dabei der Aufgabe eingeräumt, die Entwicklung des Gesundheitswesens sozialen Zielen unterzuordnen. Ferner spricht der Redner von der Notwendigkeit und Möglichkeit, in der Konferenz einmütig zum Schluß zu kommen anläßlich der Grundprinzipien der ersten Hilfe und anderer Maßnahmen in einzelnen Ländern und auf internationaler Ebene zur Realisierung

dieser Prinzipien zu treffen sind. Es spricht der Exekutivdirektor des UNICEF, Dr. G. L. G. L. Es ist kennzeichnend, sagt er, daß ein Land, das soviel für die ärztliche Betreuung seiner Bürger geleistet hat, diese Konferenz ausrichten und unterstützen habe mehrmals gesagt, daß die Kinder eine „privilegierte Klasse“ in der Sowjetunion sind. Während meines vorigen Besuchs in der UdSSR konnte ich mit eigenen Augen zahlreiche Formen der ärztlichen Betreuung, und insbesondere der prophylaktischen, beobachten, von der die Neugeborenen und alle Kinder erfaßt sind.

Die Aufgabe der UNICEF ist es, die Lage der Kinder in mehr als 100 Entwicklungsländern der Welt zu verbessern, insbesondere in Dörfern und Stadtlums. Der Redner berichtete über konkrete Maßnahmen zur Lösung dieser Aufgabe und unterstützte die gleichnamige Aufgabe des Gesundheitswesens in der sich entwickelnden Welt von heute. Mehr als 80 Prozent der Einwohner der Dörfer und Städte sind in den Entwicklungsländern entbehren jegliche ärztliche Betreuung.

Sehr hoch ist noch die Säuglingssterblichkeit, besonders in den Entwicklungsländern. Außerdem wirken sich schlechte Gesundheit und Kraftmangel negativ auf die Lebensdauer aus.

Das internationale Jahr des Kindes, zu dem die Vollversammlung der Organisation der Vereinten Nationen das Jahr 1979 bestimmte, muß alle Länder dazu anregen, die dringendsten Bedürfnisse ihrer Kinder zu befriedigen, langfristige Programme im Interesse der Jugend anzunehmen und zu einem tieferen Verständnis und einer vertieften Unterstützung der Konzeption der elementaren sanitär-medizinischen Betreuung führen.

Wir würde die hohe Ehre erweisen, im Namen aller Mediziner der Sowjetunion Sie, die Delegierten und Gäste der Konferenz, zu begrüßen. Die nach Maßstab und Repräsentationsniveau in der Geschichte des Weltgesundheitswesens die größte ist, sagte in seiner Ansprache der Minister für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR T. Sch. Scharmanow. In unserem Land ist in Übereinstimmung mit der Politik der Kommunistischen Partei der UdSSR das Recht der Bürger auf Schutz der Gesundheit zur erstenrangigen Funktion des Staates erhoben.

Das steht man anschaulich auch am Beispiel der mittelasiatischen Republiken und Kasachstans. Vor der Oktoberrevolution fristete das Volk auf dem jetzigen Territorium Kasachstans ein armseliges Dasein. Wegen ökonomischer und sozialer Rückständigkeit hat ein großer Teil der Bevölkerung keine medizinische Hilfe genossen. Im Land wüteten Epidemien. Dem Volk drohte die Gefahr des Aussterbens. Die Verhältnisse, unter denen das Volk unserer Republik ein System des Gesundheitswesens schaffen mußte, waren den Bedingungen in den Entwicklungsländern sehr ähnlich, die heute noch die Folgen des Kolonialjoches verurben.

Gegenwärtig funktionieren in unserer Republik etwa 2.000 Krankenhäuser mit 185.000 Betten, was 125 je 10.000 Personen der Bevölkerung ausreicht, und mehr als 2.200 ambulante Poliklinikenrichtungen. In Stadt und Land wurde ein weitverzweigtes Netz sanitär-epidemiologischer Stationen geschaffen.

In unserer Republik wirken mehr als 42.000 Ärzte und 140.000 Mitarbeiter des mittleren medizinischen Personals, auf je 10.000 Personen Bevölkerung entfallen mehr als 27 Ärzte. Mediziner werden an 5 Hochschulen und 27 Fachschulen herangebildet. Es wirkt ein weiterverzweigtes Netz medizinischer wissenschaftlicher Forschungsinstitute.

Die Epidemie vieler Krankheiten gehören der Vergangenheit an, die Kindersterblichkeit ist bedeutend zurückgegangen, die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen hat sich vervielfacht, auch andere Kennziffern der Gesundheit der Bevölkerung haben sich verbessert. Gegenwärtig steht vor uns die Aufgabe, die Dienste für qualifizierte Hilfe weiter zu vervollkommen und sie der Bevölkerung näherzubringen. Wesentliche Anstrengungen und Mühe fordert die Verbesserung der Qualität der medizinischen Hilfe auf allen Stufen.

Wir hoffen, daß das Bekanntwerden mit dem sowjetischen System des Gesundheitswesens in der Praxis für die Vertreter vieler Länder nützlich sein wird. Andersseits wird es für uns interessant sein, mit den Erfahrungen und Entwicklungsproblemen des Gesundheitswesens in anderen Ländern bekannt zu werden.

Es spricht der Vorsitzende der Konferenz, Minister für Gesundheitswesen der UdSSR B. W.

Petrowski. Das Zustandekommen dieser Konferenz, sagt er, ist von großer Bedeutung für die Festlegung konkreter Wege zur Realisierung des grandiosen Zieles, die Erhaltung der Gesundheit für alle zum Jahre 2000 —, das sich die Versammlung der Weltgesundheitsorganisation im Jahre 1977 gesetzt hat. Das bedeutet eigentlich, daß das unüberwindliche Recht des Menschen auf Gesundheit in einer historisch kurzen Zeitperiode vollständig ins Leben umgesetzt werden muß. Schon die Gelehrten des Altertums Hippokrates und Avicenna haben die Gesundheit als unerlässliche Voraussetzung für das menschliche Glück betrachtet.

Erst nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurden erstmalig in Sowjetrußland das Recht jedes Menschen auf Gesundheit und die Verantwortung der ganzen Gesellschaft und des Staates für seine reale Gewährleistung von W. I. Lenin proklamiert und ins Leben umgesetzt.

Obwohl das Recht auf Gesundheit 1948 in das Statut der Weltgesundheitsorganisation aufgenommen wurde, bleibt auch heute in den meisten Ländern der Welt dieses Recht für die breiten Bevölkerungsmassen ein unerfüllbarer Wunschtraum, und Hunderten Millionen Menschen ist sogar die elementarste medizinische Hilfe unzugänglich, obwohl die Errungenschaften der medizinischen Wissenschaft imstande sind, die Lösung vieler Probleme des Gesundheitsschutzes zu gewährleisten und in einer Reihe von Ländern wurde das in der Praxis bewiesen.

Die Weltgesundheitsorganisation hat viele prinzipiell wichtige Beschlüsse gefaßt, die heute jeder bei weitem nicht alle auf die gehörige Weise realisiert sind. Zu den wichtigsten zählt der Beschluß der XXVIII. Versammlung der Weltgesundheitsorganisation über die Entwicklung der ersten medizinisch-sanitären Hilfe und die Abhaltung einer internationalen Konferenz zu diesem Problem.

Die Beteiligung namhafter Staatsmänner und Politiker, Leiter von nationalen Diensten des Gesundheitsschutzes zeugt von der Entschlossenheit der Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation, optimale Wege zur Entwicklung und Festigung der Dienste des Gesundheitsschutzes zu finden. Der Redner dankte den Mitarbeitern des Sekretariats der Weltgesundheitsorganisation und

des UNICEF sowie der Regionalbüros der Weltgesundheitsorganisation, allen Kollegen in Kasachstan für die Vorbereitung der Konferenz. Gegenwärtig haben sich in der Welt einige Meilensteine der Entwicklungsweg der Entwicklung der nationalen Dienste und Systeme des Gesundheitsschutzes in den sozialistischen, kapitalistischen und Entwicklungsländern exakt abgezeichnet. Wir sind zuversichtlich, daß jedes Land seinen Entwicklungs- und Gesundheitsschutzes bestimmen kann und muß. Doch der Erfolg wird ausbleiben, wenn man nicht aus den internationalen Erfahrungen schöpft.

Die Probleme der ersten medizinisch-sanitären Hilfe in einer Reihe von Ländern, vor allem in den sozialistischen, ist prinzipiell und sehr effektiv gelöst. Die Grundzellen des Gesundheitsschutzes befinden sich in diesen Ländern, insbesondere in der Sowjetunion, in harmonischer Einheit mit allen anderen Einrichtungen des gesamtstaatlichen Systems des Gesundheitsschutzes. Gegenwärtig konzentrieren diese Länder ihre Anstrengungen vor allem auf die Vervollkommnung der Organisation und Verbesserung der Qualität der medizinisch-sanitären Hilfenleistungen.

Die wichtigsten Aufgaben der Weltgesundheitsorganisation sind, die Lösung vieler Probleme des Gesundheitsschutzes zu gewährleisten und in einer Reihe von Ländern wurde das in der Praxis bewiesen.

Die Weltgesundheitsorganisation hat viele prinzipiell wichtige Beschlüsse gefaßt, die heute jeder bei weitem nicht alle auf die gehörige Weise realisiert sind. Zu den wichtigsten zählt der Beschluß der XXVIII. Versammlung der Weltgesundheitsorganisation über die Entwicklung der ersten medizinisch-sanitären Hilfe und die Abhaltung einer internationalen Konferenz zu diesem Problem.

Die Beteiligung namhafter Staatsmänner und Politiker, Leiter von nationalen Diensten des Gesundheitsschutzes zeugt von der Entschlossenheit der Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation, optimale Wege zur Entwicklung und Festigung der Dienste des Gesundheitsschutzes zu finden. Der Redner dankte den Mitarbeitern des Sekretariats der Weltgesundheitsorganisation und

im Rahmen der Weiterentwicklung des Friedensprogramms der XXV. Parteitag der KPdSU eine Reihe großer Aufgaben auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes des Volkes vor. Dank der Realisierung weitgehender sozialökonomischer Maßnahmen, die auf die Hebung aller Mitarbeiter des Gesundheitswesens hat sich die Gesundheit der Bevölkerung des Landes bedeutend verbessert.

Das Recht auf Gesundheitschutz wird gesetzlich durch das Grundgesetz — die am 7. Oktober 1977 verabschiedete Verfassung — verankert.

Die Politik der Kommunistischen Partei und des sozialistischen Staates ermöglichte es, vollständig die Prinzipien des sozialistischen Gesundheitsschutzes zu verwirklichen, die vom Großen Lenin formuliert wurden — seltenen staatlichen und planmäßigen Charakter, die vorbeugende Zielsetzung, die Sicherung einer allseitig qualifizierten medizinischen Hilfe, die Einheit von medizinischer Wissenschaft und Praxis, die Teilnahme der Öffentlichkeit und der breiten

Der gemeinsame Bericht der WHO-UNICEF wertet kritisch das äußerst ungleichartige System der Organisation der medizinischen Hilfe in der Welt. Es gibt Länder, wo sich die oberen Stufen unproportional rasch entwickeln — es werden komplizierte, teure medizinische Komplexe am häufigsten auf kommerzieller Grundlage errichtet, gleichzeitig werden Anstalten, die die einfache Bevölkerung am meisten benötigen und mit geringerer Qualität empfangen könnte, unzureichend unterstützt und finanziert.

Die Diskussion über den Inhalt und die Ziele der ersten Hilfe sprachen zahlreiche Teilnehmer der Konferenz. Es sprach auch der Ehrenpräsident der Konferenz Senator Edward Kennedy. Die Konferenz setzt ihre Arbeit fort. Abends wurde im Kasachischen Staatlichen Akademischen Abat-Theater für Oper und Ballett ein Festkonzert gegeben. Die Konferenz setzt ihre Arbeit fort. (KasTAG)

## Für Qualitätsarbeit

Nur wenige Monate sind bis zum Abschluß des dritten Jahres des laufenden Planjahresfünftens geblieben. In allen Arbeitkollektiven unserer Stadt herrscht Hochbetrieb. Auch für die Arbeiter unseres Wagenbetriebswerks, in dem ich schon über 24 Jahre arbeite, sind hohe Arbeitsaktivität und -qualität kennzeichnend. Heute möchte ich über die Volkskontrolle des Betriebs erzählen. Im Betrieb funktionieren vier Gruppen für Volkskontrolle. Ihre Mitglieder sind meist erfahrene Arbeiter, die über eine große Praxis sowie reiche Erfahrungen als Kontrolleure verfügen. Um die Kontrolleure, muß man selbst gute Arbeitskenntnisse haben und ein Vorbild für die anderen sein.

Die Arbeit der Volkskontrolle verläuft nach einem genauen Plan, eine jede Gruppe hat ihre bestimmten Aufgaben. Die Mitglieder des Parteibüros des Betriebs unterstützen die Volkspatrouillen ständig. Die Qualitätskennziffern stehen in der Regel im Vordergrund der Tätigkeit, denn ein jeder Wagen, der die Stelle für technische Kontrolle verläßt, soll eine bestimmte Zahl pannos und funktionieren. Die Qualität der prophylaktischen und Reparaturarbeiten ist die Sorge aller unserer Kontrolleure. An und für sich versteht ja ein jeder, was schon die geringste Nachlässigkeit in unserer Arbeit zur Folge haben kann. Die Kommunisten und die Volkskontrolleure des Betriebs sind bestrebt, bei allen Arbeitern ein hohes Verantwortungsgefühl, ein kommunistisches Verhalten zur Arbeit herauszubilden.

Sehr effektiv ist bei uns der sozialistische Wettbewerb. Die Spezifik unserer Arbeit ermöglicht es, ihn in Form von Wettbewerbswöchentlichungen zu gestalten, zu einem wirksamen Mittel der Steigerung der Arbeitseffektivität und -qualität zu machen. Die Kontrolleure des Wagenbetriebswerks waren es, die die wertvolle Initiative „Keinen Zurück-

bleibenden neben dir!“ im Wortlaut startete. Diese Worte sind seitdem zu Arbeitslosungen aller Brigaden geworden. In den sozialistischen Verpflichtungen der einzelnen Kollektive gibt es so einen wichtigen Punkt: „Alle Punkte der Brigaden sind zu arbeiten nur mit gut und ausgezeichnet“ absolvieren.“ Zusammen mit den Mitgliedern des Parteibüros und Kommissionsbüros des Betriebs werden die nach Punkte der Erfüllung dieses Punktes der sozialistischen Verpflichtungen in den Brigaden. Die Resultate ihrer Prüfungen werden in den Wandzeitungen und in Blättern bekanntgegeben, sie werden auch bei der Einschätzung der Tätigkeit der Brigaden in Betracht gezogen.

Selbstverständlich setzen sich die Volkskontrolleure nicht nur zum Ziel, möglichst viele Mängel zu entdecken. Ihre erste Aufgabe ist eine aktive Vorbeugungsarbeit. Die Patrouillen helfen den Arbeitern, die Engpässe und Mängel zu vermeiden. Die Volkskontrolleure Viktor Krasnoslaw, Klawa Peschko, Ljast Baramkulowa, Georg Baumann sind zu wahren Lehrern unserer Jungarbeiter geworden. Die Arbeiter schätzen ihr Bestreben, den Produktionsprozeß besser zu organisieren. Oft finden im Betrieb Versammlungen statt, denen die Wagenbetriebswerker mit den Arbeitsplänen der Kontrolleure bekannt gemacht und die Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit erörtert werden.

Die Tätigkeit der Volkskontrolleure umfaßt alle Abschnitte des Betriebs. Sie mobilisieren die Arbeiter auf die Erfüllung der Produktionsaufgaben, sie sorgen für eine gute Arbeitsdisziplin, für die Einhaltung der Regeln des Arbeitsschutzes. Das Ziel ihrer Tätigkeit entspricht der Forderung des Parteibüros — qualitativ arbeiten. Rosa ISSANBAJEWA, Arbeiterin des Wagenbetriebswerks, Mitglied des Stadtparteikomitees Zelinograd



## Genügend Futter

Diese freudige Nachricht traf neulich aus der Spezialisierten landwirtschaftlichen Rayonvereinigung von Sthanowo ein. Die Futterbeschaffer haben hier ihre sozialistischen Verpflichtungen als erste im Rayon bewältigt. In der Wirtschaft sind bereits 50.000 Tonnen Heu geschnitten und etwa 2.000 Tonnen Weisklässe in den Gräben eingelegt. Die besten Ergebnisse weisen bei der Heuwerbung die Mechanisatoren der Brigade Iwan Wolkow und Mich Stolz, sprichman hier von Joseph Ruppel, Paul ADLER, Gebiet Ostkasachstan

Nikolai Kiljng, Anatoli Demtschenko und Oral Bejsambajew. In der Vereinigung wird die Bewässerungskollektiv hocheffektiv genutzt. Gut bewährt haben sich die Aggregate „Fregat“ und „Woihsanka“. Sie funktionieren störungsfrei. Die bewiesenen Grasschnitte ergeben bis 30 Zentner wertvollen Futters je Hektar.

## Der wichtigste Orientierungspunkt

Die Praxis bestätigt die Richtigkeit des Kurses auf Spezialisierung und Konzentration in der Landwirtschaft. Auf Grund der sozialistischen Wirtschaftlichen Kooperation und agroindustriellen Integration. Das sieht man am Beispiel unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung. 1966 lieferte sie, damals noch ein Sowchos, 6.959 Zentner Fleisch an den Staat, und 1977 erhielt die Spezialisierte Rayonwirtschafts-

vereinigung 20.100 Zentner Fleisch. Die Spezialisierte Rayonwirtschaftsvereinigung „Rayonwojsk“ hat in den letzten Jahren gearbeitet diese ganze Zeit mit hohem Nutzeffekt. Im verlossenen Halbjahr betrug der Gewinn 345.800 Rubel, was gegenüber dem Plan wesentlich höher ist. Die hohen ökonomischen Kennziffern sind ein Resultat der gezielten Nutzung der Produktionsreserven. Fast alle unsere Tierzüch-

ter sind erfahrene Meister ihres Faches und vermitteln ihre Erfahrungen gern an die Jugend. Darunter sind die Schweinezüchterinnen Emma Usnowa, Irma Filbert und Maria Hertzog, der Leiter der Komsozolen- und Jugendgruppe Peter Schäfer und die Brigadierin Maria Schäfer. In den Beschlüssen des Jubiläumums des ZK der KPdSU wird hervorgehoben, daß die zwischenwirtschaftliche Kooperation und

Intensivierung der effektivste Weg der Vergrößerung der Agrarproduktion ist. Diese Weisungen der Partei liefern unser Kollektiv auf eine ständige Suche nach Reserven und Möglichkeiten zur Vergrößerung der Produktion und Lieferung von Schweinefleisch an den Staat ab. Um die Arbeitsorganisation zu verbessern ist die Spezialisierte Rayonwirtschaftsvereinigung zum Abteilungsamt übergegangen. Es wurden sechs Abteilungen gebildet, jeder Betrieb stellt einen selbständigen Abschnitt dar. Diese Maßnahme ermöglichte es, die Verantwortung der Menschen, vor allem der Spezialisten, für die ihnen aufgetragene Arbeit zu erhöhen, und bahnte den Weg für die Entfaltung der Initiative der Werktätigen.

Das Kollektiv der Wirtschaftsvereinigung betrachtet die Beschließung des Jubiläumums (1978) des ZK der KPdSU als den wichtigsten Orientierungspunkt im Kampf um eine erfolgreiche Verwirklichung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen und setzt alles daran, um die vorgemerkten Ziele zu erreichen. Friedrich SCHREIBER, Gebiet Semipalatinsk

## Umsichtig gewirtschaftet

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Die Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Die Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Die Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Die Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Die Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Die Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Die Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Die Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Die Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

## Umsichtig gewirtschaftet

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

Der Sommer bringt hohe Milchträge und hohe Gewichtszunahmen. Die Viehzüchter unserer Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung sind bestrebt, alle Reserven für die Steigerung der Tierleistungen zu nutzen. Sie haben vorzeitig Sommermastplätze vorbereitet, die erste Dispositionen verbessern die Sanitätshilfe im Juli und August. Die Überführung der Tiere auf die Sommerhaltung mit Akwadon, Aufmerksamkeits schenken, wäre es keinesfalls richtig, dadurch die anderen Niveaus des nationalen Systems des Gesundheitswesens zu beeinträchtigen. Die Erfahrungen der Reihe von Ländern zeigen, daß die Schaffung der ersten Hilfe nicht bloß als Aufgabe von nebensächlichem Charakter anzusehen ist.

## Zuverlässige Hüter der Ernte

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

Direkt vor der Kombe, die belnahe auf den Feldweg gefahren wäre, tauchte die Gestalt eines Menschen mit roter Binde am Arm auf. Der Befehl W. Schneibel, Volkskontrolleur des Kasachstans Sowchosstechnikums im Rayon Komsozole, Gebiet Kustanai, „So kann viel Getreide verloren gehen und die reiche Erfahrung gesammelt.“ Gute Leistungen erzielt auch die Brigade Balken Aubakrow.

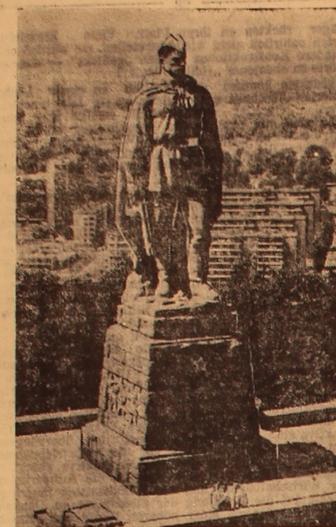
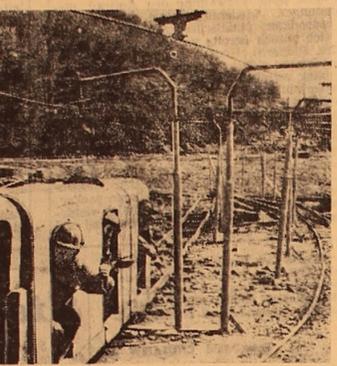
# 9. September—34. Jahrestag der sozialistischen Revolution Bulgariens

**VOLKSREPUBLIK BULGARIEN.** Zu Ehren der heldenmütigen Helden der Sowjetarmee wurden auf dem bulgarischen Boden Dutzende große und kleine Denkmäler errichtet. Sie werden von dem Brudervolk sorgfältig gepflegt.

Eines der größten steht auf dem Hügel der Befreier in Plowdiw. Die erhabene Figur des sowjetischen Befreiungssoldaten aus grauem Granit ist aus allen Enden der Stadt zu sehen. In Bulgarien nennt man diese Skulptur liebevoll mit dem russischen Namen Aljoscha...

Das Bergbau- und Aufbereitungskombinat „Elazite“ ist ein wichtiges Bauobjekt des 7. bulgarischen Planjahres. Es wird in den Bergen von Stara Planina auf der Basis überaus reicher Kupfererzvorkommen errichtet, die hier vor wenigen Jahren von den Geologen der UdSSR und der Volksrepublik Bulgarien entdeckt wurden. Die hier eingesetzte Technik wurde in Bulgarien, Ungarn, Polen, Rumänien, in der DDR, UdSSR und Tschechoslowakei hergestellt. Das Kombinat „Elazite“ wird von großer wirtschaftlicher Bedeutung sowohl für Bulgarien als auch für die anderen RGW-Mitgliedstaaten sein.

Im Bild: Eine Vortriebsbrigade begibt sich in den Abbau. Fotos: BTA—TASS



## „Interkosmos“-Kosmonauten

Drei Raumflieger sozialistischer Länder haben im diesjährigen Schichtbetrieb an Bord der Orbitalstation Salut 6 Seite an Seite mit ihren sowjetischen Kollegen ihr kosmisches Praktikum absolviert. Und während die Neulinge aus der UdSSR, der Volksrepublik Polen und der Deutschen Demokratischen Republik bereits aus rund 350 km Höhe auf die Erde blickten, trainieren im Kosmos auch Ausbildungszentren „Juri Gagarin“ im „Sternenstädtchen“ bei Moskau bereits ihre Nachfolger: Kandidaten aus Bulgarien, Rumänien und Ungarn aus der Mongolischen Volksrepublik und aus Kuba. Sie lassen sich in der Zentrifuge herumwirbeln, lernen an Simulationsmodellen die Raumflieger „Sojus“ und „Salut“ kennen und machen sich vor allem auch theoretisch und praktisch mit ihren speziellen Forschungsarbeiten bekannt. Mit ihren aktiven Einsätzen wird sich die Neuner-Gemeinschaft der Raumforschungsorganisation „Interkosmos“ der sozialistischen Staaten kompletter als im Herbst 1976 beschloß der „Interkosmos“-Rat in Moskau — in dem jedes Mitgliedland unabhängig von den individuellen Beiträgen die gleiche Stimme — als neue Etappe der stetig erweiterten Kooperation auch gemeinsame bemannte Raumflüge vorbereiten.

Schon der einmalige Stand der Zusammenarbeit rechtfertigte diese Entscheidung. Die „Interkosmos“-Partner der Sowjetunion hatten sich in einem logischen Entwicklungsprozess für ein solches Vorhaben qualifiziert. An Satelliten der „Kosmos“-Serie — den sogenannten „Spatsniks“ — hatten sie zunächst die Grundelemente einer der neuen Technik studiert. Einzelbeiträge zur ersten Serie der Interkosmos-Satelliten rundeten diese Phase ab.

In ihr hatte — bis zum Herbst 1976 — beispielsweise die DDR schon die Entwicklung von rund 90 Bord- und 50 Bodengeräten in die gemeinsame Organisation der Weltraumforschung der RGW-Staaten eingebracht. Darunter befanden sich hochleistungsfähige Instrumente aus dem Institut für Elektronik, dem Zentrum für Wissenschaftlichen Gerätebau, dem VEB Karl Zeiss Jena, dem Kombinat Robotron und anderen Institutionen.

Mit dem Übergang von kleineren Geräten zu immer komplexeren Gerätesystemen wie dem Multiplexkamera MKF-6 und dem hochwertigen Infrarot-Fourier-Spektrometer SI-1 wuchsen auch die organisatorischen Anforderungen des Integrationsprozesses sowohl im nationalen als auch im internationalen Rahmen. Konnten in den Anfängen der Kooperation noch ein einzelnes Institut oder sogar ein kleines Kollektiv von Wissenschaftlern und Technikern den Beitrag zu einem Satellitexperiment bereitstellen, so wirkt gegenwärtig eine ganze Reihe von Instituten und Industriebetrieben an der Realisierung eines

solchen Projekts mit. Die Planungsarbeiten sind dadurch anspruchsvoller geworden, und die Verflechtung der Vorhaben verlangt eine ständige Abstimmung und zeitliche Koordination.

Gleichzeitig rücken die Kosmosforschung und ihre volkswirtschaftliche Nutzung immer enger zusammen, wie es insbesondere das Interesse an der Erdfernerkundung beweist. Deshalb wurden auch die Termine der staatlichen Planungsperioden und der abgesteckten Arbeitszeiträume von „Interkosmos“ in Übereinstimmung gebracht.

Angesichts dieser Dimensionen bedeutet der erste Einsatz von Interkosmosauten eine neue Qualität der Kooperation. Schon die bisherigen Flüge haben gezeigt, daß dieser Internationalismus im Kosmos keine Prestige-Angelegenheit, keine bloße Demonstration der Gemeinsamkeit, sondern eine objektive Notwendigkeit ist. Im Arbeitsprogramm jedes der Kosmosauten läßt sich sowohl multilaterale Aufgaben als auch nationale Aufträge, die auf den traditionellen, ausgeprägten Forschungsrichtungen und ökonomischen Interessen der einzelnen „Interkosmos“-Mitgliedstaaten oder einzelner ihrer wissenschaftlichen Einrichtungen basieren. So trug Major Miroslaw Hermalawski mit dem technischen Experiment „Syrus“ — einer Kristallzucht des seltenen Quecksilber-Cadmium-Tellurids in der Schwerelosigkeit — zu den Forschungen an Infrarot-Halbleitern Materialien bei, auf die sich insbesondere das Institut für Physik der Polnischen Akademie der Wissenschaften seit mehr als einem Jahrzehnt spezialisiert hat.

Der wachsende Umfang der Raumforschung macht eine immer weitergehende Arbeitsteilung und Spezialisierung bei gemeinsamer langfristiger Planung — unumgänglich. Dabei werden die Besonderheiten der einzelnen Länder in der geographischen Lage, der wirtschaftlichen Struktur und in anderen Faktoren berücksichtigt. Die Volksrepublik Polen beispielsweise orientiert sich im Interesse der Hochseeschifffahrt und -fischerei stark auf maritime Forschungen wie die Meeresbiologie und kosmische Navigationen für die Mongolische Volksrepublik steht die genaue Kartographie ihres Territoriums und die Erkundung ihrer noch nicht annähernd bekannten Bodenschätze im Vordergrund. Die kubanischen Fachleute benötigen unter anderem zuverlässige meteorologische Hilfsmittel für die Wettersynthese der westlichen Hemisphäre.

Viele derartiger Forschungen sollen in den kommenden Jahrzehnten von den „Interkosmosauten“ durchgeführt werden. Und auch DDR-Kosmosauten werden daran weiterhin ihren Anteil haben.

Wilhelm HEMPEL

# Währungsunion

## Ziele der Verhandlungen

Verhandlungen zwischen USA-Präsident Jimmy Carter, israelischer Regierungschef Begin und Ägyptischer Präsident Sadat haben in Camp David begonnen. Beobachter in Washington äußern die Meinung, daß das Treffen in Camp David, das wie angenommen wird, sieben bis zehn Tage dauern wird, zur Vertiefung des amerikanischen-israelischen Drucks auf Ägypten und zu ultimativen Forderungen gegenüber den arabischen Ländern führen könne. Washington und Tel Aviv erwarten vom ägyptischen Präsidenten neue Zugeständnisse zu den wichtigsten Punkten eines Separat-Abkommens. Sie versuchen ganz offenkundig, die Lösung der Schlüsselfragen der Nahostregelung — des Palästina-Problems und des vollständigen Abzugs israelischer Truppen aus den okkupierten arabischen Territorien — zu umgehen.

Das Ziel der amerikanischen Vorschläge in Camp David besteht nach Presseberichten zu urteilen, darin, die Politik der separaten Verhandlungen mit Geist arabischfeindlichen Abmachungen und somit auch diejenigen, die sich mit dieser Politik verbunden haben, zu retten, die Positionen der USA im Nahen Osten, darunter auch in militärischer Hinsicht, zu erweitern und zu festigen und den amerikanischen Erdölmonopolen, die die Erdölreichtümer des arabischen Ostens ausbeuten, Garantien zu geben.

In den Plänen Washingtons wird der Hauptzweck auf eine Verstärkung der militärisch-politischen Expansion der USA im Nahen Osten gesetzt. Nach den Worten der Wochenschrift „United States News and World Report“ sei das Weiße Haus bereit, „die Hauptverantwortung

## Drängen auf Produktion der Neutronenwaffe

für die Sicherheit Israels auf sich zu nehmen“. Das könne, so schreibt die „Wochenschrift“, durch die Stationierung amerikanischer Truppen sowie militärischer Kontingente aus anderen Ländern in den „empfindlichen Punkten“ auf der Sinai-Halbinsel und im Westjordan-Gebiet getan werden.

Nach einem anderen Plan, der ebenfalls im Weißen Haus erworfen wurde, sollen die USA die Militärausgaben für Israel im Sinai angelegt hat, unter ihre Kontrolle stellen.

Beobachter weisen darauf, daß eine Erweiterung der militärischen Präsenz der USA im Nahen Osten nicht nur eine ernste Gefahr für die nationale Unabhängigkeit der arabischen Länder herbeiführen, sondern auch dem weitestgehenden Interessen der internationalen Friedenswidersprechen würde, besonders unter Berücksichtigung des Umstandes, daß das Nahost-Gebiet in unmittelbarer Nähe der Grenzen der Sowjetunion und der Länder der sozialistischen Gemeinschaft liegt.

Ungeachtet der mächtvollen Proteste in der ganzen Welt sind die USA-Militärs nicht gewillt, auf ihre unbedrohlichen Pläne zur Produktion der Neutronenwaffe zu verzichten. Wie die Zeitschrift „Progressive“ berichtet, manövriert das Pentagon und versucht, ohne großes Aufheben, zugleich aber so schnell wie möglich, die Verwirklichung ihrer aggressiven Absichten zu erreichen.

Wie die Zeitschrift feststellt, wurden bereits neue „Komponenten“ geschaffen, die es ermöglichen, die vorhandenen nuklearen Bomben und Sprengköpfe in Neutronenbomben zu verwandeln. Sprecher des Pentagons bestätigten, daß die technischen Möglichkeiten für eine solche Art „Modifizieren“ bestehen und erklärten, daß dies lediglich ein „Befehl von oben“ benötigt wird.

Bekanntlich hat Präsident J. Carter Anfang April erklärt, er habe die Entscheidung über den Beginn der Produktion der Neutronenwaffe aufgeschoben, zugleich jedoch das Pentagon beauftragt, die in Westeuropa gelagerten Acht-Zoll-Artilleriegeschosse und die Sprengköpfe für Lance-Raketen zu „modernisieren“. Die Presse verweist auf die Möglichkeit der Verwendung der neuen „Komponente“ gerade bei diesen Waffenarten, wodurch sie in Neutronenwaffen verwandelt würden.

## Währungsexperten beraten

EWG-Experten diskutieren auf einer Konferenz in Paris über Pläne zur Stabilisierung der westeuropäischen Währungen. Sie sollen Vorschläge für die im Oktober geplante EWG-Finanzministerkonferenz ausarbeiten.

Es ist dies die dritte Expertenkonferenz in den letzten drei Monaten, die einen Ausweg aus der Währungs- und Finanzkrise der westeuropäischen Länder suchen soll.

Die Dringlichkeit dieses Problems erklärt sich damit, daß in der kapitalistischen Welt die Instabilität der Währungen rapide zugenommen hat. Sie wird durch wirtschaftliche Schwierigkeiten verschärft und läßt die westlichen Länder nicht aus der Rezession herauskommen. Der Kurssturz des US-Dollars, der Leitwährung der kapitalistischen Welt, unterhöht den „ökonomischen Kern“ des Westens und vergrößert die allgemeine Instabilität seiner wichtigsten Währungen.

Die fieberhafte Suche nach Abwegen aus der anhaltenden Währungs- und Finanzkrise hat heute durch zwei Auffassungen über dieses Problem gekennzeichnet. Die eine wird von den USA vertreten, die die herrschenden Positionen des Dollars als der Leitwährung aufrechterhalten, die anderen Länder aber zwingen möchten, die Kosten zur Bewahrung des Dollars zu Lasten, die mit der Dollar-Stützung zusammenhängen, nicht länger zu tragen, gewillt sind, gehen einen anderen Weg: Sie

## TURKEI, 25 verschiedene Länder befragen

Größen Spruchspruch erfaßt sich unter den Besuchern der Messe die umfangreiche Exposition des sowjetischen Standes, der die großen Errungenschaften unseres Landes auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft, Technik und Kultur, über die sozialökonomischen Errungenschaften des Sozialismus berichtet.

Im Bild: Am Haupteingang zur Messe. Foto: TASS



## In wenigen Zeilen

**NEW YORK.** Die Einberufung des Sicherheitsrats Revision des Mandats der UNO-Sirefkräfte in Libanon hat der UNO-Botschafter Libanons, Ghassan Tuani, beantragt.

In einem Schreiben an UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim hebt er hervor, der UN-Sicherheitsrat müsse die Möglichkeit erörtern, das Mandat so zu revidieren, daß die vollständige Erfüllung der UNO-Beschlüsse zur strikten Einhaltung der territorialen Integrität und Souveränität Libanons erreicht werde.

**BRUSSEL.** Umfangreiche Gebiete Westeuropas sind zum Ausmarsch einer erneuten militärischen Demonstration der NATO geworden. Im September werden in den BRD-Bundesländern Bayern, Hessen und Schleswig-Holstein Militärübungen unter der Codebezeichnung „Blaue Donau“, „Certain Shield“ und „Gold Guard 78“ stattfinden. An ihnen werden rund 170.000 Soldaten und Offiziere der NATO-Armeen teilnehmen.

## Ausschreitungen der Separatisten

Die demokratische Öffentlichkeit Portugals ist ernstlich besorgt über die auf den Azoren herrschende Atmosphäre von Gewalt und Furcht, die faschistische Separatisten der reaktionären Separatisten sogenannten Befreiungsfront der Azoren auf der Inselgruppe verbreiten. Wie die linke Presse schreibt, seien die Separatisten unter Duldung der lokalen Behörden bestrebt, die Verwirklichung der in der Verfassung verkündeten demokratischen Rechte auf der Inselgruppe zu unterbinden und schließlich die Abtrennung der Azoren von Portugal zu erreichen.

Die Organisation der Portugiesischen Kommunistischen Parteien auf den Azoren hat in einer Erklärung „die komplette Unterdrückung der regionalen Behörden nachdrücklich verurteilt. Die Kommunisten fordern die sofortige Unterbindung der Tätigkeit der faschistischen Separatisten.“

## Zu Besuch in Wien

Osterreich, im Herzen Europas gelegen, umfaßt 83 350 Quadratkilometer und hat nach der letzten Volkszählung von 1971 eine Bevölkerung von 7 456 745 Menschen. Jeder fünfte Bürger lebt in Wien, der Hauptstadt des Landes. Wien ist nicht nur die Traumstadt der Musiker und Architekten, sondern eine unerschöpfliche Fundgrube wissenschaftlicher und kultureller Interessen. Es wimmelt in der Stadt von Touristen und der Fremdenverkehr hat immer eine bedeutende Rolle im Wirtschaftsleben von Wien gespielt.

SCHLOSSIG standen meine Frau und ich gegen neun Uhr morgens auf der Philadelphia-Brücke im XII. Bezirk, ich drückte den eben erworbenen Stadtplan ein wenig hilflos zwischen den Fingern. Es war uns noch völlig unklar, was von den etwa 200 Sehenswürdigkeiten im Stadtzentrum besichtigen sollen. Zu Hause hat mir ein Kenner der einstigen Kaiserstadt geraten: „Rechne ruhig auf wiederliche Freundlichkeit. Ansonsten rechne mit deinen Schillingen!“ Heute kann ich feststellen: Wien ist wirklich ein ziemlich teures Präfektur.

Diese schöne Stadt an der Donau, dem längsten Fluß Europas, dessen Wasser gar nicht so blau ist, wie es in dem althergebrachten Rade in selbiger heilt, kann sich der zweifelhafte Ehre rühmen, die wohlteuesten Fahrpreise der Straßenbahn zu haben. Vor zwei Jahren kostete eine Fahrt acht Schillingen, ein Block für zehn Fahrten sechzig Schilling, seit August 1976 zahlt man für eine Fahrt mit Umsteiger schon zehn Schilling und für einen Block — 72. Wieviel wäre eine Fahrt in unserer Währung? Etwa 50 Kopeken, ansonsten das Gehalt und die Preise der Waren gegenüber der unseren so unterschiedlich, daß Vergleiche schwer zu machen sind.

Täglich sind die Straßenbahnen fast leer. Wir steigen in die Acht, die eine Strecke weiter, am Bahnhof Meidling ihre Endstation hat, und fahren die Meidlinger Hauptstraße bergab, direkt ins Zentrum, in eine der Hauptstraßen — die Mariahilferstraße. Es ist die bedeutendste Geschäftsstraße Wiens, jene Straße, die der alte Kaiser Franz Joseph benutzte, wenn er in selbiger mit goldenen Radspeichen versehenen Equipage von der Hofburg zum Schloß Schönbrunn fuhr.

Zu beiden Seiten wird die Straße von großen Kaufhäusern gesäumt (in fast jedem befindet sich im Erdgeschoss die Filiale eines Reisebüros), von vielen Boutiquen und kleineren europäischen Geschäften, in denen die verschiedensten Waren angeboten werden. Kunden sind hier hauptsächlich Touristen. Denn die Wiener wissen gut, daß man diese Waren in den Nebenstraßen um einiges billiger und am Stadtrand — besonders in Shodding, die ein Viertel südlich der Stadt — zu bedeutend niedrigerem Preis kaufen kann.

das Kunsthistorische Museum. Jede dieser Prachtbauten enthält fast 90 größere und kleinere Säle, die auf das prunkvolle Interieur des 18. Jahrhunderts zurückzuführen sind. Die hier aufgestellten Objekte gehören zu den größten Kostbarkeiten, die Österreich eigentümlich sind. Die Kunstschatze des Museums sind so reich, daß wir verschoben den Museumsbesuch auf einen anderen Tag.

Und ich muß nach diesem Tag, der mich in den Sälen des Kunsthistorischen Museums verbracht haben, ehrlich gestehen — so viel Rubens, Tizian, Rembrandt, Tintoretto, Raffael, Cranach, Van Dyck u. a. auf einmal ist doch irgendwie ungesund).

Über den Opernring erreichen wir die Kärntner Straße, eine exklusivste Straße der Donau-Stadt gilt und nach ihrer Restaurierung als Fußgängerzone ein beliebter Anziehungspunkt aller Wiener ist. Hier findet man prunkvoll arrangierte Auslagen der besten Geschäfte, große und kleine Kontoreen und Kaffeehäuser, zwischen ihnen präsentieren sich Banken, Spielkasinos, Boutiquen. Auch mitten in der Straße konnten wir an kleinen Tischen sitzen und fechten wie der Bäume noch Blumen. In der Umgebung der Kärntner Straße ragen viele Kirchen empor (allein 37 weist der Stadtplan aus), die durch ihre ehrwürdige Wappensteinen der Donaumetropole — der Stephansdom.

Das traditionelle Wahrzeichen der Stadt besteht in der Wiener heute allerdings nicht wegen der architektonischen Phantasie eines Provinzialmars, sondern aus Gründen, die viel wirklicher sind. Der „Steffl“, wie die Wiener ihren Dom nennen, von dem sie wie fast von einem Lebenden sprechen, ist krank. Besonders der Nordturm zeigt so starke Verfallserscheinungen, daß eine vollständige Sanierung wahrscheinlich ein Vierteljahrhundert voran zu sein hat. Es gibt keine Schäden, die der Zahn der Zeit bei den teilweise bis zur Unkenntlichkeit verwitterten Verzierungen hervorgerufen hat, aber auch solche, die aus der Zeit der Bombardierung Wiens im zweiten Weltkrieg und des dadurch entstandenen Brandes in der Kirche stammen.

Um das Wahrzeichen von Wien vor dem Verfall zu retten, müssen die für den Stephansdom Verantwortlichen schon mal ein Wiener Zehner, denn am Geld hängt auch das Schicksal des „Steffl“. Es besteht die Gefahr, daß der Dom noch weitere vier Jahre eingestürzt bleibt, mindestens zwei Millionen Schilling wären jährlich zusätzlich erforderlich, um die dringlichsten Restaurierungsarbeiten in etwa zwölf Jahren zu vollenden.

ÖSTERREICH ist ein Land mit vielen Monumenten. Die große Zahl der oft Jahrhundertalten Bauten und Denkmäler bringt es mit sich, daß einige von ihnen kurios aufweisen. Das ist z. B. in niederösterreichischen Dorf Maria Laach eine Madonna mit sechs Fingern gibt.

WIR STETZEN unseren Stadtrundgang fort, an dem kunstvoll gestalteten Schaufenstern vorbei. In der Opernpassage leisten wir uns je eine Tasse Kaffee, der zwar recht stark ist,

essen Preis von 22 Schilling aber mehr als Hektoliter betragen kann. Und was kostet ein Mittagessen? Für zwei Teiler Suppe, zwei Schweinebraten mit Knödeln und Sauerkraut und eine Flasche Cola haben sich in allem der billigsten Gasthäuser 134 Schilling gezahlt. In Restaurants und Hotels ist das Essen verständlicherweise teurer. Und wie köstlich man in Wiener Familien? (Wir konnten das im Laufe von vier Wochen beobachten. Auch hier zählt sich die Erfahrung, daß die meisten österreichischen Hausfrau aus Lendenbraten ist in einem durchschnittlichen Haushaltsplan nicht einkalkuliert. Das berühmte Wiener Schweine- oder Kalbschnitzel stellt für manche österreichische Familie schon ein teures Gericht dar. Darum brät man zu Hause Schnitzel aus dem Rest des Rindfleisch. Obschon einige Sorten Wurst und Käse sind auf dem Markt ziemlich billig zu haben. Die Preise an den einzelnen Ständen sind natürlich unterschiedlich. Ende Juli brachten die Zeitungen eine wenig erfreuliche Nachricht: Die Preise für viele Grundnahrungsmittel wurden erhöht.

Die Inflationsrate steigt unaufrichtig, und die Industrieproduktion geht zurück. Man tröstet sich in Österreich vielerorts noch durch die Abwesenheit der Arbeitslosigkeit im Verhältnis zu manch anderem kapitalistischen Staat niedrig ist. Auf 2,6 Millionen Arbeitslose rechnet man 100 000 Arbeitslose. Doch der Arbeiter spricht recht deutlich. Die Wirtschaft des Landes, seit einem halben Jahrzehnt mit der EWG verbunden, leidet unter den andauernden Krisenerscheinungen im westeuropäischen Wirtschaftsraum. Preissteigerungen und Arbeitslosenheerdanz sind die Folgen.

Eric CHWATAL  
(Schluß folgt)

### Leonid BRESHNEW

# WIEDERGEURT ВОСПОЖЕНЕ

6. Folge

Wir begannen regelmäßig Flugblätter zu besonders wichtigen Ereignissen herauszugeben. Kommosolzen waren sie in der Stadt von Lkw's, zuweilen auch vom Kleinflugzeug PO-2 ab. Hier der Text eines Flugblattes anlässlich eines für uns sehr wertvollen Sieges:

„Blitzmeldung, Heimat, vernimm unsere Meldung: Rohelsen aus Saporschje ist da! Heute haben Hochofenwerker das erste Rohelsen nach dem Gezege erzeugt! Werkstätter von Saporschje! Du siehst die Früchte Deiner aufopfernden Arbeit zum Wohle und Ruhme der geliebten Heimat.“

Das ganze Sowjetvolk begrüßt die Wiedergeburt des Hochleistungshochofens und des Wärmekraftwerks von Saporschje! Wie eine Auferstehung von den Toten, weil es weiß, bis zu welchem Grade die faschistischen Unmenschen sie zerstört hatten. Das ganze Land spricht heute dankerfüllt von Dir — Werkstätter von Saporschje!

**Vorwärts zu neuen Siegen!**  
Doch ich bin vorausgeklagt! Diesen Triumph mußten wir, wie man so sagt, erst einmal durchleben. Auch scharf formulierte, kritische Flugblätter wurden herausgegeben, mit den Namen derjenigen, die den Wiederaufbau von unbedeutende Beispielen anführten. Irgend jemand hatte neben der Walzstraße eine Brämme stehen lassen. Sie hinderte bei der Arbeit. Da war an dieser Brämme am nächsten Morgen die Aufschrift zu lesen: „Meister — der Brämme Frist: 5 Stunden.“ Unterschrift, Und was meinen Sie, die Brämme wurde postwendend fortgeschafft! Man muß sagen, die Wirkung war stark.

Gut, „funktionierte“ auch allerlei Sichtungslagen. Da ging man über die Baustelle und überall Zahlen, Daten: Inbetriebnahme der Brämme bis zu dem und dem Termin, der Kaltwalzstraße bis zu jenem, es sind noch 30 Tage, dann 15... 10... 5 Tage. Über die Situation auf dem Bau wußte ich gar nichts Beschied. Wir luden zu dem Meetings alle Einwohner ein, die Bauarbeiter kamen mit ihren Familien.  
„Nanu“, konnte die junge Frau von Irgend jemandem fragen, „andere werden gelobt, und von dir kein Wort?“ Oder eine Kinderfrage:

„Weshalb, Papa, wird Onkel Pjotr Belfall geklatscht und dir nicht?“

Das ist eben echte, lebendige Massenarbeit, und ihre Wirkung ist groß. Grundfalsch ist es zu glauben, der Mensch brauche nur materielle Stimuli. Nein, der Sowjetmensch bricht sehr viel mehr, das Bewußtsein, bei einer großen Sache mitzuwirken, Streben nach Selbstverwirklichung in der Arbeit, Stolz auf das eigene Können, Achtung der Genossen, Ehrungen.

Doch all diese moralischen Bedürfnisse muß man natürlich anreizen, und hier helfen uns sehr gut die allgegenwärtigen Zeitungsleute, Fortgeschrittene, Erfahrenen, beeindruckende Menschenschicksale, Rekordleistungen, Kampfpfaten an irgendeinem Abschnitt — all das wurde operativ in den Zeitungen behandelt. Der Journalist war vollberechtigter Teilnehmer des Baugeschehens.

Ich erinnere mich, daß ich den Mitarbeitern der Außenredaktionen empfahl, unbedingt an den Rundgängen durch die kurz vor der Inbetriebnahme stehenden Objekte teilzunehmen, die wir mit den Leitern des Werkes und des Bauvorhabens täglich unternahm. Dabei tauchten immer interessante Fragen auf, es kam zu nützlichen Gesprächen, neue Ideen der Bauteile wurden bekannt. Von der Presse erwarteten wir nicht nur Lob, sondern auch scharfe Kritik.

Ich will übrigens bemerken, daß wir bemüht waren, die Bau- und Montage- sowie die Betriebsarbeiter gegen überflüssige Vorladungen seitens aller Instanzen abzuschränken. Verlangt die ganze Arbeit in die Objekte, sagte ich nicht selten zu meinen Genossen: „Wenn etwas erledigt werden muß, dann fährt auf das Baugelände. Und da sie sahen, daß der Sekretär des Gebietskomitees selbst so handelte, hatte sich diese Praxis bald bei allen Sekretären, Abteilungsleitern und Instruktoren der Stadt, der Stadt- und des Gebietskomitees eingebürgert. Und das war auch für sie sehr nützlich.“

Die Arbeiten wurden beschleunigt, das Bauvorhaben erforderte die Mobilisierung aller Kräfte, Neuermethoden, progressive technische Lösungen, Wagenut, und Einfallsreichtum. Ich konnte feststellen: Unsere diversen Schwierigkeiten und Mängel führten häufig zu neuen und originellen Ideen. Hier zwei Beispiele von vielen, die mir in Erinnerung geblieben sind.

Der Hochofen Nr. 3, der als erster wiedergeburt wurde, war der einzige, der der Sprengung überstanden hatte. Aber er war abgesetzt, hatte sich, wie der schiefe Turm von Pisa, zur Seite geneigt, und vor dem endgültigen Einsturz rettete ihn einzig der im Schacht erstarrte Einsatz. Es schien nur einen Ausweg zu geben: den riesigen Ofen demontieren und, dann wieder errichten. Doch die Mitarbeiter der Verwaltung Stahlkonstruktion unter Leitung des erfahrenen Montagespezialisten M. N. Tschudan gingen einen anderen Weg. Man beschloß, den Hochofen aufzurichten, was zuvor nirgendwo jemals geschehen war. Der Chefingenieur der Verwaltung, A. W. Schegal, der

Bereits 5 Jahre lang arbeitet die Näherin Lina Kindsäter (unser Bild) im Dienstleistungsbereich Technik, Gebiet Kysyl-Orda. Sie ist Delegierte des XIV. Kongresses des Leninischen Kommunistischen Jugendverbands Kasachstans. Allmählich erfüllt die junge Kommosolzin ihr Soll zu 120 Prozent. Lina will ihren Jahresplan zum Jubiläum des Kommosol 1978. Heute arbeitet die Näherin für Mai 1978.

In Saporschje hatte seine Verwaltung den Auftrag, diejenigen Werkabteilungen wieder aufzubauen, die von den Faschisten mit besonderer fanatischer Sorgfalt zerstört worden waren. (Ich sprach bereits von den roten Buchstaben „F“) an den Pfeilern. Und da schlug Mark Iwanowitsch vor, nachdem er sich in diesem stählernen Windbruch einen Überblick verschafft hatte, die Hallen insgesamt aufzurichten. Ein verblüffter kühner, noch nie dagewesener Gedanke. Er teilte die wiederaufzubauende Halle in riesige Blöcke, von denen jeder bis zu 20 Pfosten einschloß und nicht weniger als 1000 Tonnen wog. Dann trennte er mit Schneidbrennern den einen Block vom anderen und nun traten die Teleskopstützen in Aktion — Hebevorrichtungen, die Nedusko gemeinsam mit dem Chefingenieur seiner Verwaltung Grigori Wassiljewitsch Petrenko konstruiert hatten. Die Arbeiter schoben die Blöcke, die so zogen sie ganze Abschnitte hoch, und allmählich richteten sich die deformierten Pfosten auf, der Dachverband und

dieses Projekt ausgearbeitet hatte, sagte zu mir: „Die Situation zwingt uns, bekannte Methoden der Baukunst durch Elemente der ‚Heilichirurgie‘ zu ergänzen.“

Einmal morgens Morgens entlerten Montierarbeiter den Ofenwolf (das erstarrte Roh Eisen), schoben neun hydraulische Hebebocke mit einer Leistung von je 100 bis 200 Tonnen unter den Hochofen, schnitten alsdann den Ofenpanzer auf und gingen daran, den Ofen aufzurichten. Hunderte von Bauarbeitern standen wie erstarrt ringsum. Die Luft schwebte wie die andern. Der gigantische Ofen erlebte kaum spürbar und begann sich langsam der Senkrechten zu nähern. Fünfzehn Stunden dauerte der Hebevorgang, aber niemand rührte sich vom Platz. Ich stand ebenfalls bis zum Ende da, bis der entstandene Spalt von beiden Seiten mit Stahlblechen zusammengeschnitten worden war. Das Werk war vollbracht. Statt zwei Monate — fünfzehn Stunden! Dem Staat brachte das eine Ersparnis von mehr als einer Million Rubel. Für die kühne Lösung erhielten Michail Nikolajewitsch Tschudan und Anisk Wolofowitsch Schegal den Staatspreis.

Staatspreisträger wurde auch der Leiter der Verwaltung „Stalikonstrukzija“ Mark Iwanowitsch Nedusko, ein Mann mit viel Talent und Wagemut. Er war ein engerer Landsmann, aus dem Raum von Dnepropetrowsk. Als Sohn eines armen Bauern geboren, war er im Werk als Schlosser, Schweißer, später als Montagerbeiter tätig. In den Jahren der Planjahrhilfe leitete er bereits die Montage auf Bauplätzen des Urals und Sibiriens, verlegte im Krieg eine Treibstoffleitung in das belagerte Leningrad. Die Rohre wurden auf dem Eis des Ladogasees montiert und später auf den Grund transportiert. In diese Weise wurde die Leningrader Front mit Treibstoff versorgt. Während eines Feuerüberfalls stürzte Mark Iwanowitsch in das eisige Wasser des Ladogasees und war seitdem schwer krank. Aber er arbeitete bis zu sein Lebensende.

In Saporschje hatte seine Verwaltung den Auftrag, diejenigen Werkabteilungen wieder aufzubauen, die von den Faschisten mit besonderer fanatischer Sorgfalt zerstört worden waren. (Ich sprach bereits von den roten Buchstaben „F“) an den Pfeilern. Und da schlug Mark Iwanowitsch vor, nachdem er sich in diesem stählernen Windbruch einen Überblick verschafft hatte, die Hallen insgesamt aufzurichten. Ein verblüffter kühner, noch nie dagewesener Gedanke. Er teilte die wiederaufzubauende Halle in riesige Blöcke, von denen jeder bis zu 20 Pfosten einschloß und nicht weniger als 1000 Tonnen wog. Dann trennte er mit Schneidbrennern den einen Block vom anderen und nun traten die Teleskopstützen in Aktion — Hebevorrichtungen, die Nedusko gemeinsam mit dem Chefingenieur seiner Verwaltung Grigori Wassiljewitsch Petrenko konstruiert hatten. Die Arbeiter schoben die Blöcke, die so zogen sie ganze Abschnitte hoch, und allmählich richteten sich die deformierten Pfosten auf, der Dachverband und

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.

Zu Beginn der Feldarbeiten wurden in Übereinstimmung mit den Dorfsowjets die Arbeitszeit der Verkaufsstellen so geregelt, daß es für die Werktätigen der Landwirtschaft leichter wurde, zu den Verkaufsstellen zu kommen. Im Sommer sind die Landarbeiter bei der Erntezeit beschäftigt, sie haben also wenig freie Zeit. Da werden Waren des täglichen Bedarfs der Ackerbauern und Hirten über Wanderverkaufsstellen zugeführt. Im Rayon gibt es zehn solche Wanderverkaufsstellen. Sie sind unmittelbar dem Vorstand des Rayonkonsumverbands untergeordnet. Jede Wanderverkaufsstelle

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.

Zu Beginn der Feldarbeiten wurden in Übereinstimmung mit den Dorfsowjets die Arbeitszeit der Verkaufsstellen so geregelt, daß es für die Werktätigen der Landwirtschaft leichter wurde, zu den Verkaufsstellen zu kommen. Im Sommer sind die Landarbeiter bei der Erntezeit beschäftigt, sie haben also wenig freie Zeit. Da werden Waren des täglichen Bedarfs der Ackerbauern und Hirten über Wanderverkaufsstellen zugeführt. Im Rayon gibt es zehn solche Wanderverkaufsstellen. Sie sind unmittelbar dem Vorstand des Rayonkonsumverbands untergeordnet. Jede Wanderverkaufsstelle

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

„Weshalb, Papa, wird Onkel Pjotr Belfall geklatscht und dir nicht?“

Das ist eben echte, lebendige Massenarbeit, und ihre Wirkung ist groß. Grundfalsch ist es zu glauben, der Mensch brauche nur materielle Stimuli. Nein, der Sowjetmensch bricht sehr viel mehr, das Bewußtsein, bei einer großen Sache mitzuwirken, Streben nach Selbstverwirklichung in der Arbeit, Stolz auf das eigene Können, Achtung der Genossen, Ehrungen.

Doch all diese moralischen Bedürfnisse muß man natürlich anreizen, und hier helfen uns sehr gut die allgegenwärtigen Zeitungsleute, Fortgeschrittene, Erfahrenen, beeindruckende Menschenschicksale, Rekordleistungen, Kampfpfaten an irgendeinem Abschnitt — all das wurde operativ in den Zeitungen behandelt. Der Journalist war vollberechtigter Teilnehmer des Baugeschehens.

Ich erinnere mich, daß ich den Mitarbeitern der Außenredaktionen empfahl, unbedingt an den Rundgängen durch die kurz vor der Inbetriebnahme stehenden Objekte teilzunehmen, die wir mit den Leitern des Werkes und des Bauvorhabens täglich unternahm. Dabei tauchten immer interessante Fragen auf, es kam zu nützlichen Gesprächen, neue Ideen der Bauteile wurden bekannt. Von der Presse erwarteten wir nicht nur Lob, sondern auch scharfe Kritik.

Ich will übrigens bemerken, daß wir bemüht waren, die Bau- und Montage- sowie die Betriebsarbeiter gegen überflüssige Vorladungen seitens aller Instanzen abzuschränken. Verlangt die ganze Arbeit in die Objekte, sagte ich nicht selten zu meinen Genossen: „Wenn etwas erledigt werden muß, dann fährt auf das Baugelände. Und da sie sahen, daß der Sekretär des Gebietskomitees selbst so handelte, hatte sich diese Praxis bald bei allen Sekretären, Abteilungsleitern und Instruktoren der Stadt, der Stadt- und des Gebietskomitees eingebürgert. Und das war auch für sie sehr nützlich.“

Die Arbeiten wurden beschleunigt, das Bauvorhaben erforderte die Mobilisierung aller Kräfte, Neuermethoden, progressive technische Lösungen, Wagenut, und Einfallsreichtum. Ich konnte feststellen: Unsere diversen Schwierigkeiten und Mängel führten häufig zu neuen und originellen Ideen. Hier zwei Beispiele von vielen, die mir in Erinnerung geblieben sind.

Der Hochofen Nr. 3, der als erster wiedergeburt wurde, war der einzige, der der Sprengung überstanden hatte. Aber er war abgesetzt, hatte sich, wie der schiefe Turm von Pisa, zur Seite geneigt, und vor dem endgültigen Einsturz rettete ihn einzig der im Schacht erstarrte Einsatz. Es schien nur einen Ausweg zu geben: den riesigen Ofen demontieren und, dann wieder errichten. Doch die Mitarbeiter der Verwaltung Stahlkonstruktion unter Leitung des erfahrenen Montagespezialisten M. N. Tschudan gingen einen anderen Weg. Man beschloß, den Hochofen aufzurichten, was zuvor nirgendwo jemals geschehen war. Der Chefingenieur der Verwaltung, A. W. Schegal, der

Bereits 5 Jahre lang arbeitet die Näherin Lina Kindsäter (unser Bild) im Dienstleistungsbereich Technik, Gebiet Kysyl-Orda. Sie ist Delegierte des XIV. Kongresses des Leninischen Kommunistischen Jugendverbands Kasachstans. Allmählich erfüllt die junge Kommosolzin ihr Soll zu 120 Prozent. Lina will ihren Jahresplan zum Jubiläum des Kommosol 1978. Heute arbeitet die Näherin für Mai 1978.

In Saporschje hatte seine Verwaltung den Auftrag, diejenigen Werkabteilungen wieder aufzubauen, die von den Faschisten mit besonderer fanatischer Sorgfalt zerstört worden waren. (Ich sprach bereits von den roten Buchstaben „F“) an den Pfeilern. Und da schlug Mark Iwanowitsch vor, nachdem er sich in diesem stählernen Windbruch einen Überblick verschafft hatte, die Hallen insgesamt aufzurichten. Ein verblüffter kühner, noch nie dagewesener Gedanke. Er teilte die wiederaufzubauende Halle in riesige Blöcke, von denen jeder bis zu 20 Pfosten einschloß und nicht weniger als 1000 Tonnen wog. Dann trennte er mit Schneidbrennern den einen Block vom anderen und nun traten die Teleskopstützen in Aktion — Hebevorrichtungen, die Nedusko gemeinsam mit dem Chefingenieur seiner Verwaltung Grigori Wassiljewitsch Petrenko konstruiert hatten. Die Arbeiter schoben die Blöcke, die so zogen sie ganze Abschnitte hoch, und allmählich richteten sich die deformierten Pfosten auf, der Dachverband und

dieses Projekt ausgearbeitet hatte, sagte zu mir: „Die Situation zwingt uns, bekannte Methoden der Baukunst durch Elemente der ‚Heilichirurgie‘ zu ergänzen.“

Einmal morgens Morgens entlerten Montierarbeiter den Ofenwolf (das erstarrte Roh Eisen), schoben neun hydraulische Hebebocke mit einer Leistung von je 100 bis 200 Tonnen unter den Hochofen, schnitten alsdann den Ofenpanzer auf und gingen daran, den Ofen aufzurichten. Hunderte von Bauarbeitern standen wie erstarrt ringsum. Die Luft schwebte wie die andern. Der gigantische Ofen erlebte kaum spürbar und begann sich langsam der Senkrechten zu nähern. Fünfzehn Stunden dauerte der Hebevorgang, aber niemand rührte sich vom Platz. Ich stand ebenfalls bis zum Ende da, bis der entstandene Spalt von beiden Seiten mit Stahlblechen zusammengeschnitten worden war. Das Werk war vollbracht. Statt zwei Monate — fünfzehn Stunden! Dem Staat brachte das eine Ersparnis von mehr als einer Million Rubel. Für die kühne Lösung erhielten Michail Nikolajewitsch Tschudan und Anisk Wolofowitsch Schegal den Staatspreis.

Staatspreisträger wurde auch der Leiter der Verwaltung „Stalikonstrukzija“ Mark Iwanowitsch Nedusko, ein Mann mit viel Talent und Wagemut. Er war ein engerer Landsmann, aus dem Raum von Dnepropetrowsk. Als Sohn eines armen Bauern geboren, war er im Werk als Schlosser, Schweißer, später als Montagerbeiter tätig. In den Jahren der Planjahrhilfe leitete er bereits die Montage auf Bauplätzen des Urals und Sibiriens, verlegte im Krieg eine Treibstoffleitung in das belagerte Leningrad. Die Rohre wurden auf dem Eis des Ladogasees montiert und später auf den Grund transportiert. In diese Weise wurde die Leningrader Front mit Treibstoff versorgt. Während eines Feuerüberfalls stürzte Mark Iwanowitsch in das eisige Wasser des Ladogasees und war seitdem schwer krank. Aber er arbeitete bis zu sein Lebensende.

In Saporschje hatte seine Verwaltung den Auftrag, diejenigen Werkabteilungen wieder aufzubauen, die von den Faschisten mit besonderer fanatischer Sorgfalt zerstört worden waren. (Ich sprach bereits von den roten Buchstaben „F“) an den Pfeilern. Und da schlug Mark Iwanowitsch vor, nachdem er sich in diesem stählernen Windbruch einen Überblick verschafft hatte, die Hallen insgesamt aufzurichten. Ein verblüffter kühner, noch nie dagewesener Gedanke. Er teilte die wiederaufzubauende Halle in riesige Blöcke, von denen jeder bis zu 20 Pfosten einschloß und nicht weniger als 1000 Tonnen wog. Dann trennte er mit Schneidbrennern den einen Block vom anderen und nun traten die Teleskopstützen in Aktion — Hebevorrichtungen, die Nedusko gemeinsam mit dem Chefingenieur seiner Verwaltung Grigori Wassiljewitsch Petrenko konstruiert hatten. Die Arbeiter schoben die Blöcke, die so zogen sie ganze Abschnitte hoch, und allmählich richteten sich die deformierten Pfosten auf, der Dachverband und

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.

Zu Beginn der Feldarbeiten wurden in Übereinstimmung mit den Dorfsowjets die Arbeitszeit der Verkaufsstellen so geregelt, daß es für die Werktätigen der Landwirtschaft leichter wurde, zu den Verkaufsstellen zu kommen. Im Sommer sind die Landarbeiter bei der Erntezeit beschäftigt, sie haben also wenig freie Zeit. Da werden Waren des täglichen Bedarfs der Ackerbauern und Hirten über Wanderverkaufsstellen zugeführt. Im Rayon gibt es zehn solche Wanderverkaufsstellen. Sie sind unmittelbar dem Vorstand des Rayonkonsumverbands untergeordnet. Jede Wanderverkaufsstelle

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.

Zu Beginn der Feldarbeiten wurden in Übereinstimmung mit den Dorfsowjets die Arbeitszeit der Verkaufsstellen so geregelt, daß es für die Werktätigen der Landwirtschaft leichter wurde, zu den Verkaufsstellen zu kommen. Im Sommer sind die Landarbeiter bei der Erntezeit beschäftigt, sie haben also wenig freie Zeit. Da werden Waren des täglichen Bedarfs der Ackerbauern und Hirten über Wanderverkaufsstellen zugeführt. Im Rayon gibt es zehn solche Wanderverkaufsstellen. Sie sind unmittelbar dem Vorstand des Rayonkonsumverbands untergeordnet. Jede Wanderverkaufsstelle

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.

Zu Beginn der Feldarbeiten wurden in Übereinstimmung mit den Dorfsowjets die Arbeitszeit der Verkaufsstellen so geregelt, daß es für die Werktätigen der Landwirtschaft leichter wurde, zu den Verkaufsstellen zu kommen. Im Sommer sind die Landarbeiter bei der Erntezeit beschäftigt, sie haben also wenig freie Zeit. Da werden Waren des täglichen Bedarfs der Ackerbauern und Hirten über Wanderverkaufsstellen zugeführt. Im Rayon gibt es zehn solche Wanderverkaufsstellen. Sie sind unmittelbar dem Vorstand des Rayonkonsumverbands untergeordnet. Jede Wanderverkaufsstelle

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.

„Weshalb, Papa, wird Onkel Pjotr Belfall geklatscht und dir nicht?“

Das ist eben echte, lebendige Massenarbeit, und ihre Wirkung ist groß. Grundfalsch ist es zu glauben, der Mensch brauche nur materielle Stimuli. Nein, der Sowjetmensch bricht sehr viel mehr, das Bewußtsein, bei einer großen Sache mitzuwirken, Streben nach Selbstverwirklichung in der Arbeit, Stolz auf das eigene Können, Achtung der Genossen, Ehrungen.

Doch all diese moralischen Bedürfnisse muß man natürlich anreizen, und hier helfen uns sehr gut die allgegenwärtigen Zeitungsleute, Fortgeschrittene, Erfahrenen, beeindruckende Menschenschicksale, Rekordleistungen, Kampfpfaten an irgendeinem Abschnitt — all das wurde operativ in den Zeitungen behandelt. Der Journalist war vollberechtigter Teilnehmer des Baugeschehens.

Ich erinnere mich, daß ich den Mitarbeitern der Außenredaktionen empfahl, unbedingt an den Rundgängen durch die kurz vor der Inbetriebnahme stehenden Objekte teilzunehmen, die wir mit den Leitern des Werkes und des Bauvorhabens täglich unternahm. Dabei tauchten immer interessante Fragen auf, es kam zu nützlichen Gesprächen, neue Ideen der Bauteile wurden bekannt. Von der Presse erwarteten wir nicht nur Lob, sondern auch scharfe Kritik.

Ich will übrigens bemerken, daß wir bemüht waren, die Bau- und Montage- sowie die Betriebsarbeiter gegen überflüssige Vorladungen seitens aller Instanzen abzuschränken. Verlangt die ganze Arbeit in die Objekte, sagte ich nicht selten zu meinen Genossen: „Wenn etwas erledigt werden muß, dann fährt auf das Baugelände. Und da sie sahen, daß der Sekretär des Gebietskomitees selbst so handelte, hatte sich diese Praxis bald bei allen Sekretären, Abteilungsleitern und Instruktoren der Stadt, der Stadt- und des Gebietskomitees eingebürgert. Und das war auch für sie sehr nützlich.“

Die Arbeiten wurden beschleunigt, das Bauvorhaben erforderte die Mobilisierung aller Kräfte, Neuermethoden, progressive technische Lösungen, Wagenut, und Einfallsreichtum. Ich konnte feststellen: Unsere diversen Schwierigkeiten und Mängel führten häufig zu neuen und originellen Ideen. Hier zwei Beispiele von vielen, die mir in Erinnerung geblieben sind.

Der Hochofen Nr. 3, der als erster wiedergeburt wurde, war der einzige, der der Sprengung überstanden hatte. Aber er war abgesetzt, hatte sich, wie der schiefe Turm von Pisa, zur Seite geneigt, und vor dem endgültigen Einsturz rettete ihn einzig der im Schacht erstarrte Einsatz. Es schien nur einen Ausweg zu geben: den riesigen Ofen demontieren und, dann wieder errichten. Doch die Mitarbeiter der Verwaltung Stahlkonstruktion unter Leitung des erfahrenen Montagespezialisten M. N. Tschudan gingen einen anderen Weg. Man beschloß, den Hochofen aufzurichten, was zuvor nirgendwo jemals geschehen war. Der Chefingenieur der Verwaltung, A. W. Schegal, der

Bereits 5 Jahre lang arbeitet die Näherin Lina Kindsäter (unser Bild) im Dienstleistungsbereich Technik, Gebiet Kysyl-Orda. Sie ist Delegierte des XIV. Kongresses des Leninischen Kommunistischen Jugendverbands Kasachstans. Allmählich erfüllt die junge Kommosolzin ihr Soll zu 120 Prozent. Lina will ihren Jahresplan zum Jubiläum des Kommosol 1978. Heute arbeitet die Näherin für Mai 1978.

In Saporschje hatte seine Verwaltung den Auftrag, diejenigen Werkabteilungen wieder aufzubauen, die von den Faschisten mit besonderer fanatischer Sorgfalt zerstört worden waren. (Ich sprach bereits von den roten Buchstaben „F“) an den Pfeilern. Und da schlug Mark Iwanowitsch vor, nachdem er sich in diesem stählernen Windbruch einen Überblick verschafft hatte, die Hallen insgesamt aufzurichten. Ein verblüffter kühner, noch nie dagewesener Gedanke. Er teilte die wiederaufzubauende Halle in riesige Blöcke, von denen jeder bis zu 20 Pfosten einschloß und nicht weniger als 1000 Tonnen wog. Dann trennte er mit Schneidbrennern den einen Block vom anderen und nun traten die Teleskopstützen in Aktion — Hebevorrichtungen, die Nedusko gemeinsam mit dem Chefingenieur seiner Verwaltung Grigori Wassiljewitsch Petrenko konstruiert hatten. Die Arbeiter schoben die Blöcke, die so zogen sie ganze Abschnitte hoch, und allmählich richteten sich die deformierten Pfosten auf, der Dachverband und

dieses Projekt ausgearbeitet hatte, sagte zu mir: „Die Situation zwingt uns, bekannte Methoden der Baukunst durch Elemente der ‚Heilichirurgie‘ zu ergänzen.“

Einmal morgens Morgens entlerten Montierarbeiter den Ofenwolf (das erstarrte Roh Eisen), schoben neun hydraulische Hebebocke mit einer Leistung von je 100 bis 200 Tonnen unter den Hochofen, schnitten alsdann den Ofenpanzer auf und gingen daran, den Ofen aufzurichten. Hunderte von Bauarbeitern standen wie erstarrt ringsum. Die Luft schwebte wie die andern. Der gigantische Ofen erlebte kaum spürbar und begann sich langsam der Senkrechten zu nähern. Fünfzehn Stunden dauerte der Hebevorgang, aber niemand rührte sich vom Platz. Ich stand ebenfalls bis zum Ende da, bis der entstandene Spalt von beiden Seiten mit Stahlblechen zusammengeschnitten worden war. Das Werk war vollbracht. Statt zwei Monate — fünfzehn Stunden! Dem Staat brachte das eine Ersparnis von mehr als einer Million Rubel. Für die kühne Lösung erhielten Michail Nikolajewitsch Tschudan und Anisk Wolofowitsch Schegal den Staatspreis.

Staatspreisträger wurde auch der Leiter der Verwaltung „Stalikonstrukzija“ Mark Iwanowitsch Nedusko, ein Mann mit viel Talent und Wagemut. Er war ein engerer Landsmann, aus dem Raum von Dnepropetrowsk. Als Sohn eines armen Bauern geboren, war er im Werk als Schlosser, Schweißer, später als Montagerbeiter tätig. In den Jahren der Planjahrhilfe leitete er bereits die Montage auf Bauplätzen des Urals und Sibiriens, verlegte im Krieg eine Treibstoffleitung in das belagerte Leningrad. Die Rohre wurden auf dem Eis des Ladogasees montiert und später auf den Grund transportiert. In diese Weise wurde die Leningrader Front mit Treibstoff versorgt. Während eines Feuerüberfalls stürzte Mark Iwanowitsch in das eisige Wasser des Ladogasees und war seitdem schwer krank. Aber er arbeitete bis zu sein Lebensende.

In Saporschje hatte seine Verwaltung den Auftrag, diejenigen Werkabteilungen wieder aufzubauen, die von den Faschisten mit besonderer fanatischer Sorgfalt zerstört worden waren. (Ich sprach bereits von den roten Buchstaben „F“) an den Pfeilern. Und da schlug Mark Iwanowitsch vor, nachdem er sich in diesem stählernen Windbruch einen Überblick verschafft hatte, die Hallen insgesamt aufzurichten. Ein verblüffter kühner, noch nie dagewesener Gedanke. Er teilte die wiederaufzubauende Halle in riesige Blöcke, von denen jeder bis zu 20 Pfosten einschloß und nicht weniger als 1000 Tonnen wog. Dann trennte er mit Schneidbrennern den einen Block vom anderen und nun traten die Teleskopstützen in Aktion — Hebevorrichtungen, die Nedusko gemeinsam mit dem Chefingenieur seiner Verwaltung Grigori Wassiljewitsch Petrenko konstruiert hatten. Die Arbeiter schoben die Blöcke, die so zogen sie ganze Abschnitte hoch, und allmählich richteten sich die deformierten Pfosten auf, der Dachverband und

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.

Zu Beginn der Feldarbeiten wurden in Übereinstimmung mit den Dorfsowjets die Arbeitszeit der Verkaufsstellen so geregelt, daß es für die Werktätigen der Landwirtschaft leichter wurde, zu den Verkaufsstellen zu kommen. Im Sommer sind die Landarbeiter bei der Erntezeit beschäftigt, sie haben also wenig freie Zeit. Da werden Waren des täglichen Bedarfs der Ackerbauern und Hirten über Wanderverkaufsstellen zugeführt. Im Rayon gibt es zehn solche Wanderverkaufsstellen. Sie sind unmittelbar dem Vorstand des Rayonkonsumverbands untergeordnet. Jede Wanderverkaufsstelle

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.

Zu Beginn der Feldarbeiten wurden in Übereinstimmung mit den Dorfsowjets die Arbeitszeit der Verkaufsstellen so geregelt, daß es für die Werktätigen der Landwirtschaft leichter wurde, zu den Verkaufsstellen zu kommen. Im Sommer sind die Landarbeiter bei der Erntezeit beschäftigt, sie haben also wenig freie Zeit. Da werden Waren des täglichen Bedarfs der Ackerbauern und Hirten über Wanderverkaufsstellen zugeführt. Im Rayon gibt es zehn solche Wanderverkaufsstellen. Sie sind unmittelbar dem Vorstand des Rayonkonsumverbands untergeordnet. Jede Wanderverkaufsstelle

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.

Zu Beginn der Feldarbeiten wurden in Übereinstimmung mit den Dorfsowjets die Arbeitszeit der Verkaufsstellen so geregelt, daß es für die Werktätigen der Landwirtschaft leichter wurde, zu den Verkaufsstellen zu kommen. Im Sommer sind die Landarbeiter bei der Erntezeit beschäftigt, sie haben also wenig freie Zeit. Da werden Waren des täglichen Bedarfs der Ackerbauern und Hirten über Wanderverkaufsstellen zugeführt. Im Rayon gibt es zehn solche Wanderverkaufsstellen. Sie sind unmittelbar dem Vorstand des Rayonkonsumverbands untergeordnet. Jede Wanderverkaufsstelle

hat bestimmte Kolchose oder Sowchose zu betreuen. Über den Verlauf jeder Route machte die Wirtschaftsleiter im Auftragsbuch des Kolchose die Vermerke. Die Feldstützpunkte werden hauptsächlich solche lebensnotwendigen Waren gebracht wie Salz, Zucker, Tee, Süßwaren, Platen, Teckanen, Strümpfe und Socken. Die Rollen der Verkaufsstellen bringen aber auf Bestellung der Kunden auch Industrierwaren in reichem Sortiment.

Im Wettbewerb um eine musterhafte Bedienung der Dorfbevölkerung haben die meisten Fahrer der Wanderverkaufsstellen ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Die Fahrer Anatoli Fell, Alexander Popp, Juri Schicharew, Gennadi Poljanitschko realisieren allmählich Waren für je 10000—11000 Rubel, weit mehr als es im Planvorgabe ist.

Für gute Bedienung der Ernteernte — unter dieser Devise arbeiten die Konsumgenossenschaften des Rayons Kurdai.